

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 61 (1983)
Heft: 3

Rubrik: Liebe Redaktion!

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Liebe Redaktion!

Gedichte gefunden

Passend zu den schönen Frühlingstagen, haben wir das schöne Lied «**Der Frühling naht mit Brausen**» 22mal bekommen. Viele Abonnenten erinnerten sich, das Lied mit ihrem Chor einst gesungen zu haben.

Dass es im **Berner Land** nur **sechs Stuben** zu bewundern gibt, wussten alle unsere findigen Leserinnen und Leser zu berichtigen. Frau H. B. wird sich auch an sechs Stuben freuen können, umso mehr, als ihr auch das «**Oberländerlied**» von 5 Leserinnen und Lesern geschickt wurde.

«**Nur noch einmal in meinem ganzen Leben . . .**» haben uns 15 Abonnenten für Frau A. L. gesucht, viele von ihnen wünschten sich aus tiefstem Herzen, ihre Eltern auch noch einmal sehen zu dürfen.

Frau F. konnte der sehnsüchtige Wunsch «**Das Jahr geht still zu Ende**» 12mal erfüllt werden, das ist sicher mehr, als sie erwartet hat.

Das Gedicht, das Frau H. in ihrer Primarschulzeit lernte: «**Über den Sternen wird es einst tagen**» wussten 11 Leserinnen und Leser zu finden.

Herr E. G. und Frau K. bekommen das sinnreiche Gedicht vom tapferen Weichenwärter «**Und nun noch der Schnellzug nach Charleroi**» 4mal. Frau K. wird ausserdem 4mal den «**Skiläufer**» lesen dürfen.

Wenn die Leserin, die vergessen hat, uns ihre Adresse mitzuteilen, sich meldet, dann können wir ihr das Gedicht vom «**St. Bernhard-Hospiz**» 6mal übergeben.

Frau R. K. darf ihr herbstliches Lied «**Treibt die Sennerin von der Alm . . .**» 5mal lesen.

Herr E. M. bekommt sein hübsches Gedicht vom «**Häuschen am sonnigen Rain**» 2mal.

Das lange Gedicht «**Der Stelzfuss**» schrieben 2 Abonnenten für Frau L. V. ab; und für Frau H. F. suchten 3 liebenswürdige Helfer das relativ unbekannte Gedicht «**Das Gnomewirtshaus**».

Auch Frau H. W. muss nicht leer ausgehen. Wir konnten ihr das Gedicht von Alfred Huggenberger «**Heute Nacht konnte ich wirklich fliegen**» schicken.

Den Vers «**Weiss nicht, woher ich gekommen . . .**» konnten wir Frau L. A. in zwei verschiedenen Fassungen schicken. Über den Ursprung der vier Zeilen gibt es unterschiedliche Meinungen.

Besonders gefreut haben wir uns, dass wir noch eines der fehlenden Gedichte aus der Februarnummer bekommen haben «**Über d'Wise liis und lind**».

Wer weiss, vielleicht erinnert sich später noch jemand an die 2 fehlenden Gedichte aus der Aprilnummer!

Wir danken allen getreuen «Suchern» herzlich, auch im Namen jener Empfänger, denen es unmöglich ist, allen persönlich zu danken.

Gedichte gesucht

Frau G. S. sind nur wenige Zeilen eines Gedichtes in Erinnerung geblieben, das von einem reichen und einem armen Mädchen handelt: «**Wet-tisch Du o so es Chleid wie ig eis ha, di Mama seit ja gäng, das me niene ane läng.**» Ob wir Hilfe aus dem Kanton Bern erwarten dürfen?

Frau D. A. sucht ein «Zahnarzt-Gedicht», denn Zahn um Zahn muss weichen, bis es zum Schluss heisst: «**. . . da fährt er mit de Zange i, de Zah isch duss, so weh wie de hütig Zah, het mir mi Seel no keine ta . . .**» Vielleicht kennen Leidensgenossinnen das Gedicht?

Frau M. B. hat einst, als sie als Dienstmädchen in Olten arbeitete, das Gedicht «**Der Laufbub vom Himmel**» aufgesagt. Wie hiess es doch früher «O Himmel, schick Pasteten», diesmal wünschen wir keine Pasteten, nur ein Gedicht!

Wenn der Sommer naht, denken unsere Leser (innen) gleich ans Reisen, sicher wünscht sich Frau M. S. deshalb das in ihrer Jugend bekannte Gedicht: «**Wenn einer eine Reise tut, so kann er was erzählen**». Sicher ist das Gedicht noch bekannt, so dass wir den Wunsch erfüllen können.

Frau M. F. sucht ein Lied, in dem die folgenden Worte vorkommen: «**Jesus allein . . . Herrlichkeit sein . . . und Grund meiner Anbetung sein**».

Ein 1. August-Lied möchte Frau R. H.: «**Rot flattered de Fahne im chüele Morgewind, s'wiss Chrüz druf tuet is mahne, dass mer ja Schwyzer sind**». Wer erinnert sich an das Lied?

Ich suche schon lange fieberhaft das Gedicht: «**Min Vater hät mer hüt verzellt, wie's früener gsi seig uf de Wält, hend d'Landlüt öppis welle chaufe, hend's müese wiit i d'Stadt ie laufe . . .**», schreibt uns Frau R. M. Sie hofft, dass in unserem Abonnentenkreis das Gedicht aufzufinden ist.

Frau E. Z. sucht ein Lied, in dem folgende Worte stehen: «**Teure Schwalbe, aus Frankreichs grünen Auen, bringt mir ein'Gruss, ein'Gruss aus fernem Heimatland**». Es ist ein sehr schönes Lied, schreibt unsere Abonnentin dazu.

Frau M. Z. erinnert sich an die 1. und 3. Strophe des Liedes «**Wo's Dörflein dort zu Ende geht**». Die 2. Strophe fehlt. Sicher sind auch diese Verse noch aufzufinden.

Frau C. W., die in einem Altersheim lebt, wünscht sich ein Muttertagsgedicht von Gobi Walder: «**Am Obed spazieret denn alli miteinand, de Student, de Rekrut und de Konfirmand**». Den Autor des zweiten Wunsches kennt sie nicht, es handelt sich um das «**Vergissmeinnicht in einer Waffenschmiede**».

Frau I. V. wendet sich an unseren Suchdienst mit der Bitte um das Lied «**Ein Kirchlein steht im Blauen, auf steiler Bergeshöh . . .**»

Frau L. G. hat in der zweiten Klasse ein Gedicht gelernt, nach dem sie seit Jahren umsonst forscht. Da ihre damalige Lehrerin aus dem Kanton Solothurn stammte, richten wir diesmal unsere Hoffnung Richtung Solothurn. Das Gedicht heisst: «**Im Hüenerhof isch grossi Freud, d'Frou Henn het sibä Eier gleit, sie isch jetzt mängä Tag druf gsässä . . .**»

Für eine Hochzeit wünscht sich Frau R. L. «**s Chellewybli**». Es wurde vor manchem Jahr schon gesucht, aber unsere Vorräte an «Chelle» sind erschöpft und wurden nicht ergänzt.

Frau B. hofft auf unsere Hilfe für das Lied (oder Gedicht) «**Junge, mein Junge komm' bald wieder heim**».

«**Ach lieber Herr, ich bitt' bei Gott, erbarmt Euch meiner grossen Not. Schnell in die Tasche fuhr die Hand, und als er alles leer dort fand, löst er vom Schuh die Schnallen ab . . .**» In welchem Gedicht stehen diese Verse, möchte Frau F. B. wissen.

Vor 52 Jahren wurde an der Hochzeit von Frau B. M. in der Kirche der schöne Choral «**Wo Du hingehst, da gehe auch ich hin, und wo Du stehst, da stehe ich auch**» gesungen. Sie wäre dankbar, wenn unsere Abonnenten das Kirchenlied vermitteln könnten.

Vom Lied «**Wenn d'Schneeballe blüeid im Maie**» besitzt Frau T. B. den Text, aber nicht die Noten. Sie wäre sehr dankbar um Hilfe!

«**Zwei Knaben jung und heiter, die tragen eine Leiter**», aber was dann geschah, weiss Herr F. K. nicht mehr. Wer kennt diese heiteren Knaben?

Nur gerade die Stichworte «**Grossmutter . . . Holzsammlerin**» konnte Frau L. S. angeben. Wer kennt ein solches Gedicht?

Zur letzten Nummer

Besten Dank für die ausgezeichnete Reportage über den «Lindenhof» in Langenthal, den ich in den letzten 19 Jahren als Pfarrer betreuen durfte.
Pfr. H. Künzi in Gümligen

Eigentlich möchte ich einen ganzen Aufsatz schreiben über die Kinderzeichnungen. War das ergötzlich und sinnvoll! Die herrliche Grossmutter, der man das rasche «Verrücktwerden» und das baldige «Zufriedensein» so gut ansieht. Und der ewig junge Nimrod – so sehen Kinder uns an! (Wie würde ich wohl abschneiden dabei???)

E. und F. S. in Niederweningen

Die jüngste Nummer der Zeitlupe, die «Festschrift», die zum 10jährigen Bestehen jubiliert, «isch wüerkli s'Zähni» . . .! Ich gratuliere allen Mitbeteiligten, die am Aufbau des Senioren-Magazins seit seiner Geburt «mitschuldig» sind . . .!

Frau G. L. P. in Zürich

Wir freuten uns ganz ausserordentlich über Ihre ungewöhnlich nette Reaktion auf unseren «Don Juan». Das können wir natürlich nicht unbeantwortet lassen: Herzlichen Dank für die Buchrezension.
Edition Erpf in Bern

Heute habe ich das Honorar von Fr. 15.— für meinen Artikel erhalten, was mich sehr erfreute,

SENIOREN-PÄSSE DER DEUTSCHEN BUNDESBahn

Damen ab dem 60. und Herren ab dem 65. Lebensjahr bietet die Deutsche Bundesbahn den **Senioren-Pass A** (Fr. 44.-) für Fahrten von Montag bis Donnerstag oder den **Senioren-Pass B** (Fr. 88.-) für Fahrten an allen Tagen.

Mit dem Senioren-Pass können Sie 1 Jahr lang beliebig oft Billette 1. und 2. Klasse **zum halben normalen Fahrpreis** für Reisen in der Bundesrepublik Deutschland beziehen

Weitere Auskünfte und Prospekte erhalten Sie bei den Auskunftsbüros der Deutschen Bundesbahn in Basel, Bad. Bahnhof, Tel. 061 / 33 76 76 und in Schaffhausen, Tel. 053 / 5 80 39



Künstliche Zähne

Dentofix hält sie fester!

Dentofix bildet ein weiches, schützendes Kissen, hält Zahnprothesen so viel fester, sicherer und behaglicher, so dass man mit voller Zuversicht essen, lachen, niesen und sprechen kann, in vielen Fällen fast so bequem wie mit natürlichen Zähnen. Dentofix, spezielles Adhäsionspulver, vermindert die ständige Furcht des Fallens, Wackelns und Rutschens der Prothese und verhütet das Wundreiben des Gaumens. Dentofix verhindert auch üblen Gebissgeruch.

Generalvertretung: Dr. E. Bichsel, Bern

Rheuma

chronisches und plötzlich auftretendes, welches sich bei Wetterwechsel verschlimmert, wird mit den wirksamen homöopathischen

OMIDA-Rheuma-Ischiastropfen

günstig beeinflusst.

Unterstützen Sie die Kur durch Anregung der Nierentätigkeit, indem Sie OMIDA-Nieren-Blasentropfen im täglichen Wechsel mit OMIDA-Rheuma-Ischiastropfen einnehmen.

OMIDA-Rheuma-Ischiastropfen Fr. 6.50 (30 ml), Fr. 9.80 (60 ml) (60 ml)

Erhältlich in Apotheken und Drogerien

Homöopathische OMIDA-Heilmittel seit 1946

und bald habe ich die Einbildung, dass ich jetzt im Alter bessere Aufsätze schreibe, als ich es je in meiner Kindheit und Jugend konnte. Darüber habe ich richtig Freude, und ich danke Ihnen sehr für Ihre Anerkennung.

Frau H. H. in Sissach

Wenn die Schatten länger werden . . .

Ich bin Baslerin, nächstens 79jährig. Nichtkatholikin und erst kürzlich aus dem Tessin zurückgekehrt, das ich sehr gründlich kenne und liebe. Erlauben Sie mir deshalb zu diesem Artikel im Aprilheft (S. 85 ff.) einige bittere Bemerkungen:

1) Wer hiess denn Frau Muster, eine Wohnung zu beziehen, zu der 43 Treppenstufen führen, und einen dann hässig und «leidend» zu empfangen? Dass es 43 Stufen sind, hat sie doch vorher gewusst.

2) Hätte die Dame sich die Mühe genommen und italienisch gelernt, dann hätte sie rundum Freunde und Hilfe gefunden und brauchte nicht über ihre Verlassenheit und Sorgen zu jammern. Etwas Fröhlicheres als die Tessiner gibt es nicht. Und im Tessin ist man nicht die «lästige Alte» wie so oft in Basel (Tram!), sondern man wird mit Ehrerbietung behandelt. Aber eben: Der Deutschschweizer nimmt nur und gibt nichts. Er nimmt die Herrlichkeit des Tessiner Frühlings, die liebenswürdigen Menschen, die herrliche Luft und gibt nichts dafür. Denn er will Deutschschweizer bleiben. Er geht in die Deutschschweizer Vereine, besucht die Deutschschweizer Anlässe usw.

3) Herr Muster starb im Spital, aber «die Ordensschwwestern waren fremd in ihrer Art». Ja, um Himmelswillen, will man selbst noch in Tessiner Spitälern deutschsprechende Schwwestern? Es ist nicht lange her, dass ich in einem katholischen Spital war, umgeben von Dienstbereitschaft, Lächeln und Trost. Es ist ein Unding, wenn Protestanten sich im Alter ausgerechnet in katholischen Gegenden niederlassen. Sie sagen dann, dass sie dort «Fremdlinge» sind. Ich sage, dass sie sich dort aufdrängen und mit ihren Ansprüchen alle Tessiner Eigenständigkeit und Tradition bedrohen.

Frau E. S. in Basel

Enttäuschte Leserin

Ihr Heftli enttäuscht mich, deshalb verzichte ich darauf. Nie kommt etwas darin für alte Jungfern, alles ist nur für Ehepaare, meist in hohem Alter, ich bin erst 63.

Frl. J. B. in Kehrsatz

Fräulein J. B. hat insofern recht, als wir keine Spezialseiten für unverheiratete Frauen bringen, aber auch keine für Witwen, Witwer, Junggesellen – oder «Ehepaare in hohem Alter». Wir sprechen die Senioren jedes Zivilstandes an. Wir wissen auch, dass eine aktive 63jährige Frau und ein pflegebedürftiger Mann von 87 Jahren verschiedene Interessen und Bedürfnisse haben, und versuchen, diesem Umstand Rechnung zu tragen. Dass viele alleinstehende Frauen die Zeithupe aufmerksam lesen, zeigt gerade wieder die Leserumfrage zum AHV-Alter der Frau in dieser Nummer. Dass bei etwa 130 000 Lesern das Wort zutrifft: «Allen Leuten recht getan...», ruft uns Ihre Zuschrift in Erinnerung. Im übrigen trösten wir uns mit dem Anschlag in einer Bar im Wilden Westen: «Man bittet, nicht auf den Klavierspieler zu schiessen. Er tut sein Bestes.»

Gebt uns richtige Treppengeländer!

Liebe Architekten und Bauherren, Ihr könntet uns einen grossen Gefallen tun, wenn Ihr wieder richtige, griffgerechte Treppengeländer in Euren

Bauten anbringen würdet. Die heute üblichen hochgestellten Bretter mögen ja schön sein, aber praktisch sind sie nicht, weil man sich daran nicht festhalten kann. Wir Alten benötigen runde oder flache Handläufe, die man mit der Hand umfassen, wieder «in den Griff» bekommen kann.
Herr E. N.-M. in Oberwil, 1901

Gerne geben wir diesen Aufruf hier weiter und stellen ihn auch einigen zuständigen Ämtern und Verbänden zu.

Die «Briefgemeinschaft für Einsame und Betagte»,

auf die wir im Februarheft hinwiesen (S. 68), bedankt sich für das grosse Echo:

Es haben sich nun 36 Personen gemeldet, und ich habe mit jedem Einzelnen einen Kontakt aufgebaut. Briefkontakte unter Senioren sind also sehr gefragt und geschätzt.

Wir geben darum gerne nochmals die Adresse der Kontaktstelle bekannt:

Frau Berti Jutzi, Hötschigen,
3510 Konolfingen-Dorf.



Knobeltee
Dr. med. Knobels
Knobeltee
mit der Heilkraft naturbelassener Kräuter wirkt zuverlässig. Auch im praktischen Filterbeutel, als Tabletten oder Dragées.

In Apotheken und Drogerien



3823 Wengen
autofrei, 1300 m ü. M.
Hotel Jungfraublick
Christliches Hospiz
Die gute Adresse für glückliche Ferien

Familienhotel der gehobenen Mittelklasse – Neubau 1975 – Ruhige und doch zentrale, prächtige Lage – viel persönliche Ambiance – gepflegte bürgerliche Küche – Lift. Alle Zimmer mit Bad/Dusche/WC/Telefon, auf Wunsch mit Radio.
Halbpension Fr. 67.— bis 87.—, Vollpension + Fr. 5.—.
Dépendance Bergheim: 3 Minuten entfernt – mit fl. Wasser – Etageduschen – Zimmerselbstbedienung.
Halbpension Fr. 40.— bis 62.—, Vollpension + Fr. 5.—.
Hanni und Rolf Frick, Telefon 036 / 55 27 55

Gegen Rheuma – BADEKUREN



Wir bieten Ihnen:

- * Frühjahrs- und Herbst-Sonderangebote
- * Badekur und Diätwochen
- * Hauseigene Therapie-Abteilung mit:
Thermalbädern
Fango/Wickel
Massagen/Unterwassermassagen
Fussreflexzonen-Massagen
Fusspflege
- * Nur 70 Schritte vom öffentlichen Thermalschwimmbad entfernt.

Rufen Sie uns noch heute an und verlangen unverbindlich Prospekte.



Hotel Schweizerhof Baden
CH-5401 Baden Tel. 056/22 72 27

Zeitlupe: Kioskverkauf und «Vereinsorgan»

Ich versuchte in Basel an vier Kiosken, Ihre Zeitschrift zu kaufen. Ist sie gar nicht frei erhältlich, sondern ein Vereinsorgan? Besteht die Möglichkeit, ein Probeexemplar zu erhalten? Wenn sie ein Vereinsorgan ist, bitte ich auch um eine Beitrittserklärung; meine Mutter wird diesen Sommer 70, und vielleicht wäre es auch etwas für sie.

Frau U. S. in Reinach

Es tut uns leid, dass Sie soviel Mühe hatten, aber die Zeitlupe ist als Zweimonatsschrift für Kioske absolut uninteressant. Zudem müssten wir einen Rabatt gewähren, der für uns nicht tragbar wäre. Im übrigen ist die Zeitlupe eine Publikumszeitschrift und Pro Senectute kein Verein mit Mitgliedern, sondern eine gemeinnützige Stiftung. Das Probeexemplar haben Sie bereits erhalten; wir hoffen, dass es sie überzeugte.

Zum Zeitlupe-Ordner

Auf S. 103 der April-Nummer äusserte Frau U. B. in Eggethof den Wunsch nach einem Zeitlupe-Ordner, den wir leider nicht erfüllen können. Nun kamen uns zwei freundliche Leserinnen zu Hilfe. Frau R. B. in Fislisbach schreibt:

Es gibt in jeder Papeterie oder im Warenhaus einen Ordner für etwa 3 Franken, der genau passt. Allerdings ist er nur im Querformat erhältlich, d.h. dass man das Heft nicht an der Längsseite lochen kann, sondern an der Schmalseite.

Frau J. S.-F., in Zürich-Seebach meint:

In Papeterien gibt es die vorgelochten selbstklebenden Haftstreifen «Card-Fix». Damit lassen sich ganze Nummern oder auch bestimmte Artikel leicht in einem Bundesordner aufbewahren, ohne dass man das Heft selbst lochen muss.

Wir danken den beiden aufmerksamen Leserinnen und geben ihre Tips gerne weiter.

Freundliche Stimmen

Ich gehöre zu den «lieben Leserinnen» Ihrer prächtigen Zeitlupe, der ich mein uneingeschränktes Lob ausspreche. Schon heute freue ich mich auf die nächste Nummer!

Frau M. T. in Z.

Ich möchte Ihnen meine Anerkennung aussprechen für die vorbildliche Gestaltung der Zeitlupe. So viel Schönes, Interessantes, Lehrreiches und Unterhaltendes ist jeweils darin zu finden.

Herr H. K. in Zürich

Die Zeitlupe habe ich so gerne, dass wir ein Heft abbestellten, das teurer war. Vielen Dank, dass

es für uns Alte eine so vielseitige und gute Zeitschrift gibt.

Frau F. H. in Gebenstorf

Obwohl ich «erst» 50 Jahre jung bin, lese ich ihr Heft mit grosser Freude. Bravo!

Frau D. J.

Ihre Zeitschrift gefällt mir ausserordentlich. Dass man noch Gedichte und Lieder austauschen kann, freut mich so. Es wäre schön, wenn sie darin noch veröffentlicht würden, aber das geht wohl nicht?

Frau B. H. in Uetikon a / See

Ihre Vermutung trifft leider zu; der Abdruck der gefundenen Gedichte würde jedesmal zahlreiche Seiten füllen. Aber die Interessenten können ja (mit frankiertem und adressiertem Umschlag) eine Kopie des von ihnen ebenfalls gewünschten Gedichtes verlangen.

Seit Anfang dieses Jahres bin ich Ortsvertreterin. Diese Aufgabe macht mir viel Freude und gibt mir grosse Befriedigung. Auch mein Mann nimmt daran teil, und sei es nur als geduldiger Zuhörer. Die «Altersbetreuung» füllt zwar neben meinem Beruf als Bäuerin, Hausfrau und junge Mutter meine ganze Freizeit aus, die Freude ist jedoch gross, wenn ich jemanden besuche und wir ein gutes Gespräch führen – trotz aller Probleme eine sehr befriedigende Aufgabe.

Frau M. W. in Buch

Welch unerhörte Überraschung wurde mir am 11. März zuteil: Ein Goldvreneli! Ich konnte es kaum fassen, sprang zu meiner Tochter, um die Neuigkeit mitzuteilen. Natürlich kam noch Vreneli, mein Enkelkind, dazu, und nun gab es einen Jubel. Die Kleine überschüttete mich mit Küssen, tanzte in der Stube herum, und immerzu hörte ich: «Grossmuetti, du bisch die Bescht und die Gschydscht». Es brauchte geraume Zeit, um ihr begreiflich zu machen, dass da jemand meine Karte gezogen habe aus einem grossen Haufen heraus und dass man nun dem eben sage «Glück gehabt». Nun aber ging's erst recht los. Ich musste mich hinsetzen, ein grosses Stück Dekorstoff wurde herbeigeholt, eine Krone bekam ich auf den Kopf gesetzt, und so wurde ich zur Glückskönigin erkoren. Natürlich musste Mami das Ganze fotografieren. – Nun möchte ich aber doch auch der Redaktion ganz herzlich danken für das kostbare Geschenk. Es hat mir auch bestätigt, dass doch irgend wann einmal «Fortuna» mitspielt.

Frau R. S. in Staufen

Redaktion Peter Rinderknecht